Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September 2020 - November 2020

Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen.

Galaterbrief 5,13

Christ und frei

Liebe Gemeinde,
eines vorweg: Für die folgenden Zeilen erhalte ich kein Honorar des österreichischen Tourismusverbandes. Aber ich habe zwei schöne Ferienwochen im Saalachtal im Salzburger Land genossen. In 4. Generation macht meine Familie dort Urlaub.
Ich hätte nie gedacht, dass Wandern so erholsam sein kann. Und manchmal auch inspirierend. Einfach laufen – unter strahlendem Sonnenschein, entlang dem frischen Wasser der kühlen Saalach, die erhabenen Berge am Horizont und über herrlich grüne Auen. Ein schönes Gefühl von Weite und Freiheit.
Und plötzlich beginnen meine Gedanken zu kreisen. Ich erinnere mich an den Psalm Der Herr ist mein Hirte und an andere Worte, die meinen Glauben geprägt haben. Zum Beispiel das kleine Büchlein Martin Luthers Von der Freiheit eines Christenmenschen, das genau vor 500 Jahren veröffentlicht wurde. Und dann die Idee: Da das Thema Freiheit auch derzeit wieder in aller Munde ist, dachte ich, müsste man dazu eigentlich einmal etwas sagen. Weniger zu den vielen Anti-Corona Demonstrationen, die ja auch Freiheiten einfordern, als vielmehr grundsätzlich, was Freiheit im christlichen Sinne bedeutet. Und schon war der Entschluss für dieses Vorwort gefasst.
Allein, das Thema hat sich als deutlich kniffliger erwiesen als ich es mir in meiner übermütigen Urlaubslaune vorgestellt habe.
Ich wage es dennoch und nehme sie einmal mit auf eine kleine Reise zur christlichen Freiheit, wie sie Paulus und Luther verstanden haben, versehen mit einigen provokanten Thesen für unsere Zeit. Dazu tauchen wir zunächst ein in die Bibel, in das Neue Testament. Dort heißt es im Galater-Brief:

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest
und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!
Es gilt nur der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.

Ich kann es nicht beweisen, aber ich glaube, diese Worte gehören zu Martin Luthers Lieblingssätzen in der Bibel. Der Apostel Paulus hat sie formuliert, in seinem Brief an die Galater. Luther hat diesen genial übersetzt. Und er verstand ihn auch zu deuten, weil er die Geschichte, die dahintersteht, genau kannte. Ein kurzer Rückblick:
Es ist um das Jahr 50 als Paulus auf seiner Missionsreise durch Galatien in der heutigen Türkei zieht. Eher beiläufig gründet er auch dort erste christliche Gemeinden. Das ist deshalb bemerkenswert, weil die Galater keine Juden sind

und somit sicher auch nicht besonders vertraut mit den biblischen Schriften der Juden, die wir heute als Altes Testament kennen. Dennoch bekehren sie sich zum Glauben an den Gott der Bibel, den Vater Jesu Christi. Für Paulus ein großer Erfolg. Soweit so gut.
Doch kaum ist Paulus weitergereist, kommen andere Missionare zu den Galatern und die behaupten: Was Paulus gepredigt habe, sei nur die halbe Wahrheit! Wer an Gott, den Vater Jesu Christi, glaubt, der muss sich auch beschneiden lassen, denn so steht es in der Bibel. So macht es jeder Christus-gläubige Jude. Und wenn ihr das nicht macht, so fallt ihr aus dem Bund mit Gott und verspielt euer Leben.

Das sorgt für große Unruhe bei den Galatern und es wirft Fragen auf: Sollen wir uns beschneiden lassen, um einen Bund mit Gott zu schließen? Und was ist mit den andern 613 Geboten und Gesetzen der Bibel? Die verunsicherten Galater schreiben an Paulus und der antwortet und hält dagegen: *Zur Freiheit hat uns Christus befreit!* Ihr seid getauft und ihr glaubt an Christus – das reicht! Ihr seid befreit von allen Regeln und Gesetzen der Bibel. Lasst euch nicht beschneiden!

Natürlich ist die Situation damals in Galatien weit, weit weg. Aber nicht weit genug, als dass es uns nicht doch noch etwas sagen könnte.

Es ist eine gewagte Behauptung, aber ich glaube, wir teilen schon lange vor Corona die Sorge mit den Galatern, dass wir unser Leben vergeuden könnten, dass wir es nicht richtig leben. Und aus Angst davor, beschneiden wir uns selbst. Ja, wir sind Beschnittene. Wir sind einen Bund eingegangen – längst nicht mehr mit Gott... Bewahre! Nein, wir sind einen Bund eingegangen mit den Gesetzmäßigkeiten und Heilsversprechen dieser Welt. Wir erwarten das Heil von uns selbst und unseren klug durchdachten Geboten und beschneiden dadurch das Leben. Und dazu braucht es noch nicht einmal gesetzmäßig vorgeschriebene Hygienemaßnahmen oder eine Maske.
Die Galater kannten 613 Gesetze der Bibel, die es zu halten gilt. Wir kennen noch viel, viel mehr. Wir lassen uns seit Jahrzehnten von einem unglaublichen Regelwerk knechten, das uns vermeintlich ein gutes Leben bescheren soll:
Du sollst gut in der Schule sein, sonst kriegst du keinen Job und liegst uns auf der Tasche. Du sollst gesund sein und bloß nicht schwächeln, sonst bist du nicht produktiv! Du sollst flexibel und jederzeit verfügbar sein, aber bloß keine Ansprüche stellen! Du sollst das Alter verachten, denn es ist nicht innovativ. Du sollst schön sein, sonst bist du nicht begehrenswert.
Wir leben nach dem Motto, uns unser Glück mit harter Fron zu erarbeiten, denn geschenkt wird uns ja nichts. Zur Freiheit hat uns Christus befreit? Von wegen! Und so hetzen wir tagtäglich diesen Geboten und jenen An-Geboten hinterher, die

uns angeblich selig machen: *Sei smart und geh mit der Zeit! Digitalisierung ist eine Chance! Vorsprung durch Technik. Ich liebe es. Wohnst du noch oder lebst du schon? Nichts ist unmöglich!*

Sie alle kennen diese Werbeslogans. Sie kommen nicht mehr mit der Attitüde des Zwangs daher und versklaven uns nicht mit Gewalt. Sondern mit der Kunst der Verführung. Wie die Schlange im Paradies. Sie versprechen Heil und Freiheit. Aber ist das Freiheit?
Ist es Freiheit, zwischen Ariel und Persil oder i-iPhone und Samsung wählen zu können? Ist es Freiheit, einen Urlaub zu buchen, den ein Algorithmus für mich ausgewählt hat? Ist es Freiheit, im Internet völlig ungezwungen und sorglos Informationen über uns zu hinterlassen? *Wir wissen, wo du bist. Wir wissen, wo du warst. Wir wissen mehr oder weniger, worüber du nachdenkst,* sagt Eric Schmidt, der ehemalige Chef von google.
Unsere freiwillige Vernetzung ist in Wahrheit ein Zappeln im Netz und die vermeintlich befreiende Digitalisierung ein zwingendes Gebot der Stunde. Unsere Wahlfreiheit ist in Wahrheit ein Zwang zum Konsum und unser Credo des Wachstums die Versklavung und Ausbeutung der Schöpfung und der Seele. Unsere Lust am Körperkult ist in Wahrheit die Knechtschaft des Leibes und die Erlösung durch Fortschritt das Joch der Maschine, deren Algorithmus längst unser Leben diktiert! Ist das Freiheit?

Paulus wusste nichts von google, amazon etc., aber er kannte die Strukturen der Knechtschaft. Und die sind zeitlos. Doch der Apostel setzt dem etwas entgegen: *Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*

Luther hat diese Worte auf sich wirken lassen. Es ist der Glaube an Christus, der uns zur wahren Freiheit führt! Mit anderen Worten: Schaue ich auf Christus, dann erkenne ich, welche Freiheit uns gegeben ist: Freiheit bedeutet Makel und schwach sein zu dürfen. Freiheit bedeutet die Möglichkeit, umzukehren. Freiheit ist der Mut, nein zu sagen und ja zu sagen. Und Freiheit bedeutet, sich von dem ganzen materiellen und geistigen Schrott seiner Zeit zu befreien und sich aus freien Stücken, den Menschen und Gott hinzugeben.
Das ist die christliche Freiheit wie Paulus sie versteht und wie Luther sie vor Papst und Kaiser eingeatmet hat.

Ich will diesen lohnenden Gedanken noch einmal kurz vertiefen. Denn er kommt – zugegebener maßen – nicht gerade verführerisch einfach daher.

Unser Glaube flüstert uns zu: Mach dich frei von allen Heilsversprechen. Ob sie nun als Gebot oder Angebot daherkommen – nichts davon lässt dich wirklich das Leben gewinnen!
Doch einfach nur frei zu sein, ist kein Wert an sich. Das wussten auch Paulus und Luther. Einfach nur von allem frei zu sein, dient zu nichts und es bedeutet im luftleeren Raum zu stehen. Freiheit fragt immer nach einem *wofür?* oder *wozu?* – Wofür bin ich frei? Wohin zieht es mich? Und wer auf Christus vertraut, den zieht es zu den Mitmenschen und zu Gott. So wie es uns unser Herr vorgelebt hat.
Die christliche Freiheit sucht die Liebe, sagt Paulus ganz prägnant. Und er ermutigt die Galater ihre neu gewonnene Freiheit zu nutzen, um sich liebevoll Gott und den Menschen hinzugeben. Damit geben sie zwar auch diese neu gewonnene Freiheit wieder auf, aber sie gewinnen etwas ungemein Kostbares dafür: Nämlich das pure Leben!
Am Du gewinnt sich das Ich, so hat es der Jude Martin Buber einmal ausgedrückt. Schön! Er hat Paulus wohl sehr genau gelesen.

Übrigens: Sich Gott und den Menschen hinzugeben, geht auch sehr gut mit Mundschutz und mit Abstand. Und wo es wirklicher körperlicher Nähe bedarf, finden sich Lösungen. Christliche Freiheit heiligt daher nicht sämtliche Corona-Regeln. Aber sie eignet sich auch überhaupt nicht, um Anti-Corona Demos zu begründen. Denn die zielen ja gerade nicht auf die Zuwendung zum Nächsten, sondern auf die freie Entfaltung der eigenen Bedürfnisse. Und auch Feierwütige haben nicht ihre Mitmenschen, sondern ihr Ego und die eigene Lust und Laune im Blick. Nach dem Motto: Mir doch egal!

Soviel zur Freiheit – christlich verstanden.
Es gibt leider keine historischen Hinweise darauf, ob die Galater Paulus jemals geantwortet haben oder wie ihre Geschichte ausgegangen ist. Luther dagegen, der Paulus ja so geliebt hat, hat sich vom Apostel inspirieren lassen für eben sein berühmtes Büchlein *Von der Freiheit eines Christenmenschen.*

Bleibt nur die Frage, ob auch wir uns noch von diesen Worten inspirieren lassen und es wagen, uns von dem ganzen materiellen und geistigen Schrott unserer Zeit zu befreien und uns den Menschen und Gott hinzugeben.
Vertrau auf Christus – das allein reicht. Suche die Liebe - von allem anderen bist du befreit. So gewinnst du das Leben!
Das ist doch eine fantastische Behauptung, oder? Vielleicht sollten wir es einfach einmal versuchen…

Ihr Pfarrer, Simon Meister

An die Gemeinde

Dieses Zeichen weist Sie in unserem Gemeindebrief darauf hin, dass die angekündigten Termine nicht sicher sind. Derzeit gelten die von der Kirche in Hessen-Nassau vorgegebenen Hygieneregeln, die an späterer Stelle in diesem Heft abgedruckt sind.

Für unsere Gottesdienste gilt bis auf weiteres außerdem:

- Sofern es das Wetter zulässt und Pfarrer Meister den GD hält, feiern wir die Gottesdienste als Open Air-Gottesdienste vor der Kirche. Hier gibt es derzeit keine Beschränkung der Besucheranzahl und Singen ist erlaubt.
- Alle anderen Gottesdienste werden in der Kirche gefeiert. Das gemeinsame Singen in der Kirche ist nach wie vor untersagt.
- Bitte melden Sie sich vor allen Gottesdiensten telefonisch im Pfarramt an, da in unserer Kirche nur 35 Besucher gemäß der Abstandsregeln Platz finden.
- Sollten sich für einen Gottesdienst in der Kirche mehr als 35 Personen anmelden, wird ein zweiter Gottesdienst direkt danach gefeiert.
- Bitte denken Sie an Ihren Mund-Nasen-Schutz

Für unsere Gruppen und Kreise gilt bis auf weiteres:

- Das Gemeindehaus kann nur unter strengen Auflagen genutzt werden.
- Sämtliche Gruppen und Kreise finden daher derzeit aus Gesundheitsschutzgründen nicht statt.
- Sobald Versammlungen im Gemeindehaus wieder möglich und sinnvoll sind, wird sich das Pfarrbüro mit den zuständigen Gruppenleitern/innen in Verbindung setzen.

Bitte informieren Sie sich regelmäßig über die Presse oder das Gemeindebüro, ob die angekündigten Termine für September - November sowie Gruppen und Kreise stattfinden. Sie stehen derzeit unter Vorbehalt im Gemeindebrief.

Freud und Leid

Taufen

16.05.2020	Tilda Heinemann
27.06.2020	Marlene Planer
19.07.2020	Erik Siebert

Trauungen

08.08.2020	Elena Keil, geb. Jochum & Nils Keil
22.08.2020	Sabrina Wagenknecht, geb. Burkart & Christian Wagenknecht

Bestattungen

25.03.2020	Christiane Ruth Siedenburg, geb. Sagan
08.05.2020	Maria Elisabeth Gronau, geb. Honecker
19.05.2020	Otto Studt
15.06.2020	Wilhelm Heinrich Heckmann
24.06.2020	Alfred Jürgen Richter

Aus der Gemeinde

Liebe Gemeinde,
Kirche in Essenheim leben und gestalten – das ist eine schöne und erfüllende Aufgabe.
Viele Menschen in unserem Ort nehmen sich dieser Aufgabe ganz vielgestaltig an. Eine Möglichkeit dies zu tun, ist auch sich im Kirchenvorstand zu engagieren.

Der Kirchenvorstand und ich möchten Sie dazu herzlich einladen und Sie ermuntern, über ein Engagement nachzudenken.

Sollten Sie Interesse haben, setzen Sie sich doch einfach mit mir oder einem Mitglied des Kirchenvorstands in Verbindung. Wir würden uns über Interesse, Fragen und Anregungen in einem unverbindlichen Gespräch sehr freuen!

Ihr Pfarrer Simon Meister

Aus der Gemeinde

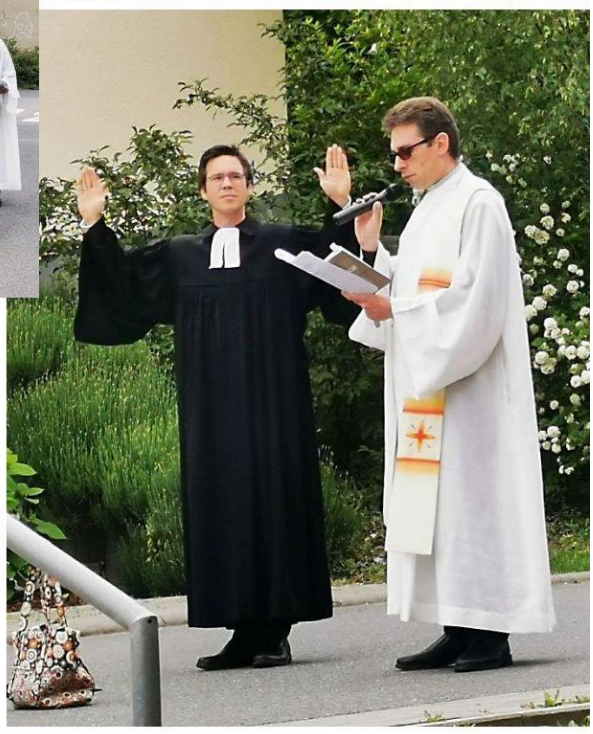
Fenstergottesdienste

Ja, es war und ist eine schwierige Zeit. Aber wir waren nicht untätig und haben versucht, das Gemeindeleben auch durch persönlichen Kontakt aufrecht zu erhalten, ohne dabei die Vorgaben zu verletzen. Denn Nächstenliebe ist für uns in Corona-Zeiten mehr als nur Distanz halten.

Seelsorge- und Trauergespräche wurden immer persönlich geführt, der Konfi-Unterricht auch ohne Zoom wieder aufgenommen und Geburtstagsbesuche weitestgehend aufrechterhalten – auch wenn es manchmal nur ein kurzes *Herzlichen Glückwunsch* war, verbunden mit einem freundlichen Blick und einem Lächeln, das auch durch die Maske sichtbar ist.
Selbst persönliche Besuche im Seniorenheim konnten unter strengen Auflagen und mit Hilfe des Hauses ab Mai wieder durchgeführt werden, weil einige Bewohner sich dafür eingesetzt haben. (*„Ich will meinen Pfarrer sehen!“*)

Ein Höhepunkt waren und sind sicherlich die Fenster-Gottesdienste, die wir gemeinsam mit der katholischen Gemeinde mittwochs auf der Wackernheimer Straße gefeiert haben. Immer mit Musik und Gesang, einer Mini-Predigt, Gebet und Segen. Mehr brauchte es nicht.
Ein ungewohntes, aber schönes und unkompliziertes Erlebnis für alle, die dabei waren oder zufällig durch den Gottesdienst gejoggt sind. Noch werden die Gottesdienste im Seniorenheim bei gutem Wetter im Freien gehalten. Geplant ist, bald wieder in die Normalität überzugehen. Aber ich will offen sein:
An die Gottesdienste *„uff de Gass“* könnte ich mich gewöhnen.

Simon Meister



Aus der Gemeinde

Gottesdienste in Coronazeiten

Gottesdienste während Corona - wie soll das gehen?
Das fragte sich auch der Kirchenvorstand und Pfarrer Meister bei der KV-Sitzung im Mai. Gottesdienste waren zwar prinzipiell wieder erlaubt, aber nur mit vielen Vorgaben und einem Hygienekonzept. Würden überhaupt Menschen unter diesen Auflagen und Bedingungen zum Gottesdienst kommen? Mit vorheriger Anmeldung, ohne Gesang, auf Abstand bedacht, ohne persönliche Verabschiedung?
Dies alles wurde intensiv diskutiert. Am Ende wurde beschlossen, den Gottesdienst im 2-Wochen-Rhythmus bis zum Ende der Sommerferien aufzunehmen, um dann wieder – wenn die Situation es zulässt – in den gewohnten Rhythmus überzugehen.
Als am 17. Mai zum ersten Mal wieder 33 Menschen gemeinsam in der Kirche waren und zur Orgel und wunderschönem Solo-Gesang innehielten, waren hier und da auch einige Tränchen zu sehen. Es war ein besonderes Erlebnis.

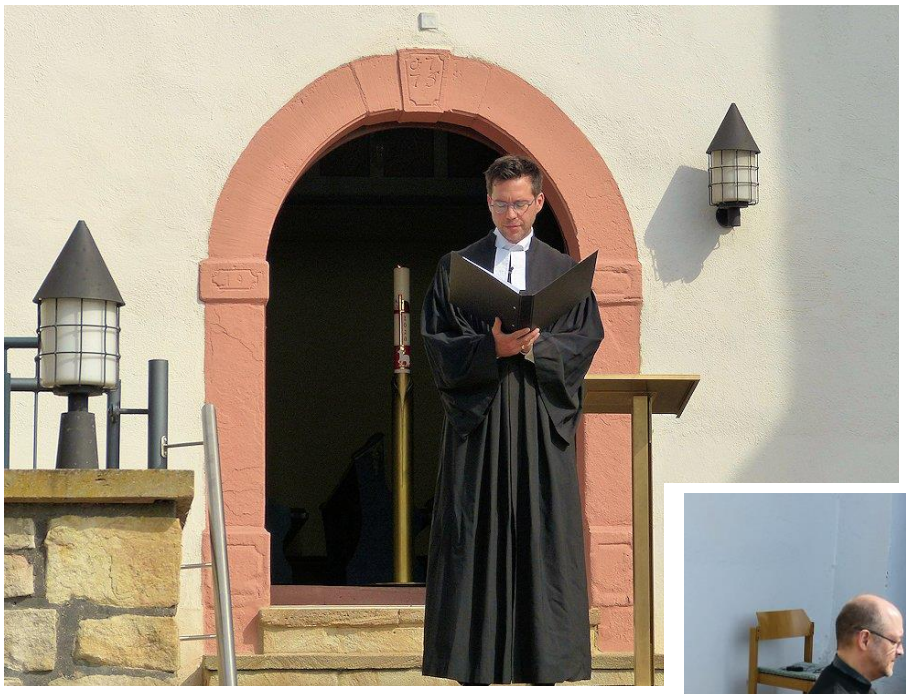
Bis jetzt ist die Resonanz durchweg positiv. Viele Gemeindemitglieder freuen sich auf die Gottesdienste, die zum Teil im Freien stattfinden und etwas kürzer als gewohnt konzipiert sind. Die Gemeinde wird stärker in die Gebete miteinbezogen und auch musikalisch werden mit Solo- oder Gemeindegesang, Gitarren-Duetten oder Querflöten- und Klaviermusik neue Impulse gesetzt.
Auch mit Abstand lässt sich derzeit in Essenheim also wunderbar Gott loben, danken und bitten oder einfach ein Moment des gemeinsamen Innehaltens genießen.

Wie geht es weiter?
Nach den Sommerferien werden die Gottesdienste wieder wöchentlich gehalten, solange es die Bedingungen zulassen. Und irgendwann können wir hoffentlich wieder gemeinsam Gottesdienst mit Liturgie und Gesang feiern.

Sybille Assmann

„Corona-Gottesdienst“ im Freien

Pfingsten bei herrlichem Wetter



Aus der Gemeinde

Schöne Melodien, Rauschwerke und tote Motten

Was man so alles erlebt als Organist…

Im September feiert unser Kirchenmusiker Hans-Roland Schneider sein 25 jähriges Jubiläum in unserer Gemeinde. Grund genug für uns, in einem amüsanten Gespräch darauf zurück zu schauen.

Lieber Hans-Roland, schon lange begleitest Du unsere Gemeinde. Kannst du dich noch an deinen 1. Gottesdienst bei uns erinnern?

Ja, das war im Sommer 1995. Pfr. Brunner begrüßte mich offiziell im Gottesdienst, stellte mich vor und wünschte gutes Gelingen. Auf der Empore stand noch die alte Förster & Nicolaus - Orgel, an der einige Register nicht mehr funktionierten. Ein bisschen nervös war ich schon: ein anderes Instrument, eine neue Gemeinde. Von Anbeginn an hat es große Freude bereitet, in dieser Gemeinde die Orgel "traktieren" zu dürfen. Und die Perspektive der Anschaffung einer neuen Orgel damals war auch nicht zu verachten.....

Wie viele Pfarrer hast du denn hier erlebt?

Ich konnte vier Pfarrer erleben, und diese konnten umgekehrt auch mich erleben: Pfr. Brunner, Pfr. Ackermann, Pfr. Kopp und Pfr. Meister. Die Zusammenarbeit war und ist geprägt von musikalischer Aufgeschlossenheit, liturgischen und musikalischen Experimenten und Besonderheiten, verlässlichen Absprachen, Musizieren mit anderen Musikern in dem ein oder anderen Gottesdienst, besonderen Gottesdienstformen, die auch die Musik- und Instrumentenauswahl betreffen, etwa Taizé-Andachten usw. Mit ganz wenigen Ausnahmen habe ich mit allen Pfarrern, die ich bislang in der EKHN kennenlernte, gut bzw. sehr gut zusammenarbeiten können.

Und die Zusammenarbeit mit Kollegen und anderen Musikern?

Mittlerweile arbeite ich mit dem dritten nebenamtlichen Kollegen zusammen. Mit Stephan Link, Markus Metzler und aktuell Norbert Emig kam bzw. kommt es zu einer

einvernehmlichen Zusammenarbeit, wenngleich natürlich unterschiedliche Künstlernaturen wahrzunehmen sind. So hat jeder Organist seinen individuellen Spielstil, wie die Gemeinde und Pfarrer Meister sicherlich feststellen können. Viel Freude bereitet mir auch das gemeinsame Musizieren mit verschiedenen Musikern aus und von außerhalb der Gemeinde, das von Pfr. Meister unterstützt wird. Ob Lyra, Chorgemeinschaft, Musikschule oder Gastmusiker, andere Musiker sind eine Bereicherung für den Gottesdienst. Zu erwähnen ist noch Dekanatskirchenmusiker Norbert Gubelius. Er ist ein wichtiger Ansprechpartner für die nebenamtlichen Organisten und Chorleiter, u. a. bietet er interessante Orgelfahrten an. Jährlich findet ein Treffen der im Dekanat tätigen Kirchenmusiker statt.

Gab es auch mal lustige oder skurrile Begebenheit während des Orgeldienstes?

Da fallen mir einige Erlebnisse ein. Einmal fiel mir das Orgelbuch vom Notenpult auf die Tasten. Fast alle Register waren gezogen. Das war ein Lärm! In einem anderen Gottesdienst unterbrach mich der Pfarrer mit den Worten: "Herr Schneider, Sie sind im falschen Lied." Das stimmte, hatte ich doch in einem älteren Choralbuch auf die Anordnung der Lieder nicht geachtet.
Als ich einmal ein Lied aus dem Gesangbuch spielte, wollte sich die aufgeschlagene Buchseite nicht stabilisieren. Die Folge war, dass ich während des Spiels auf das Gesangbuch pusten musste. Seitdem habe ich immer Klammern dabei.
Noch ein Erlebnis war mein Zuspätkommen zu Zeiten, als der Gottesdienst gewöhnlich noch um 10.30 Uhr begann. Ich hatte nicht darauf geachtet, dass die Gottesdienstzeit ausnahmsweise auf 10.00 Uhr gelegt war, und es war ausgerechnet ein Jubiläumsgottesdienst. Pfarrer Brunner ließ die Glocken 10 Minuten länger läuten und als ich an der Kirche war, sagte er nur: "Jetzt aber hopp hopp an die Orgel!" Es war mir sehr peinlich und ich konnte gerade noch ein paar Worte der Entschuldigung stammeln.
Es gäbe noch viel mehr zu berichten, ein Kind etwa, das es prima fand, im Gottesdienst auf den Pedaltasten zu laufen, da konnte ich noch schnell die Register abstoßen oder eine tote Motte in einer seltsam klingenden Posaunenpfeife. Im Rauschwerk befand sich eine Zeitlang eine Flasche guten Weines, für deren gemeinsame "Vernichtung" ich Pfarrer Brunner gewinnen konnte.
Ich glaube, jeder Organist und natürlich auch jeder Pfarrer könnte über solche Erlebnisse berichten.

Dein Lieblingslied aus dem Gesangbuch?

Das Gesangbuch ist eine hervorragende Sammlung schöner Choralmelodien und neuer geistlicher Lieder. Ich habe kein direktes Lieblingslied. Einige Lieder gefallen mir aber sehr gut, beispielsweise "Wie schön leuchtet der Morgenstern", "Sonne, der Gerechtigkeit", "Such, wer da will ein ander Ziel" und "Christus, der ist mein Leben"

oder im Anhang "In Gottes Namen wolln wir finden, was verloren ist", "Ein Licht geht uns auf" und "Friede mit dir". In das ergänzende EGplus hat endlich das Lied "Wo Menschen sich vergessen" Eingang gefunden. Schöne Texte und schöne Melodien.

Und das schwierigste Lied aus dem Gesangbuch?

Rhythmisch ist sicherlich das Lied "Die ganze Welt hast du uns überlassen" in seiner 2. Form eines der schwierigsten, aber auch reizvollsten. Entscheidend sind allerdings die Tonsätze. Mitunter sind die etwas sperrig, dann besteht aber die Möglichkeit, andere Choralbücher zu nehmen oder sich selbst eine Begleitung zu überlegen, was ich - gerade bei moderneren Liedern - gerne mache.

Du bist auch ein toller Gitarrist. Gitarre oder Orgel?

Im Fall einer Wahl bevorzuge ich immer die Gitarre, sie ist nämlich mein Beruf. Für die Kirche allerdings ist es die Orgel, denn sie ist in ihrer jahrhundertealten Tradition das kirchenmusikalische Instrument schlechthin. Da die Gitarre aber ebenfalls ein Harmonieinstrument ist, eignet sie sich für die Gemeindebegleitung. Der Gitarrist muss gewöhnlich verstärken. Je nach Gelegenheit passt sie sogar besser als die Orgel in den Gottesdienst, etwa in Taizé-Andachten, aber nicht nur dort. Aktuell setze ich die Gitarre in den Freiluftgottesdiensten ein.

Zuletzt: Was ist Dein Wunsch für unsere Kirchengemeinde?

In der Gemeinde Essenheim fühle ich mich sehr wohl. Die Gottesdienste und Predigten gefallen mir außerordentlich gut. Gerne dürfen noch mehr Gottesdienstteilnehmer kommen, es lohnt sich. Vielleicht sollte die Gemeinde mehr Mut haben, Neues auszuprobieren, etwa im Bereich Gottesdienstzeiten, Zielgruppen oder Kanzelpredigt. Generell kann in der Kirche die stärkere Einbeziehung der Gläubigen in das gottesdienstliche Geschehen ein Ziel sein. Diese Menschen muss man allerdings erst dafür gewinnen.

Vielen Dank für das Gespräch, Hans-Roland. Auf die nächsten 25 Jahre!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst!

Schön, dass Sie heute gekommen sind.

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir einige
Maßnahmen zum Infektionsschutz beachten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung hierbei.

- Halten Sie stets mindestens 1,5 Meter, besser 2 Meter **Abstand** zu anderen Personen, mit denen Sie nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben.
- Setzen Sie sich bitte nur auf die ✓ **markierten Plätze** (einzeln oder zu zweit aus einem Haushalt)
  auch ♿ mit Begleitung Plätze sind so ausgewiesen.
- Die **Höchstzahl der Besucher*innen** orientiert sich an der Größe der Kirche und ist daher auf insgesamt 50 Personen begrenzt.
- Bitte tragen Sie auch während des Gottesdienstes eine **Mund-Nase-Bedeckung**.
- Beachten Sie die **allgemeinen Hygieneregeln,** wir verzichten auf das Händeschütteln und nutzen Sie bitte das am Eingang bereitgestellte **Hände-Desinfektionsmittel**.
- Wir sind verpflichtet, von allen Gottesdienstbesuchern den **Namen, Adresse und Telefonnummer** aufzuschreiben. Daher bitten wir, sich möglichst vorher im Gemeindebüro anzumelden und beim Eintreten in die Kirche registrieren zu lassen.
  Diese Liste bleibt im Gemeindebüro unter Verschluss und wird nach 21 Tagen sicher vernichtet.
- Bitte folgen Sie den **Anweisungen der Mitarbeitenden**.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst.
Bleiben Sie gesund und behütet!

Bitte Hygieneregeln beachten! Niemand soll sich anstecken!

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
www.ekhn.de

Gottesdienste

September 2020

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.
2.Korinther 5,19

06.09.	13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
09.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
13.09.	14. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
20.09.	15. So n. Trinitatis	18:00 Uhr	GD mit Prof. Domrös
23.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
27.09.	Erntedank	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister

Ökumenische Kleinkindergottesdienste

25.9.2020	15:30 Uhr	Evangelische Kirche Klein-Winternheim
30.10.2020	15:30 Uhr	Evangelische Kirche Essenheim
27.11.2020	15:30 Uhr	Evangelische Kirche Essenheim
11.12.2020 oder 18.12.2020	15:30 Uhr	Adventsgottesdienst in der ev. Kirche Ober-Olm, anschließend Adventsfeier im ev. Gemeindehaus Ober-Olm

Gottesdienste

Oktober 2020

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl.
Jeremia 29,7

04.10.	17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Herrn Hoock
11.10.	18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Pfr. i. R. Theile
14.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
18.10.	19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
25.10.	20. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
28.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2

Taizè Gottesdienste

Corona bedingt waren zu Redaktionsschluss noch keine festen Termine möglich. Die kommenden Termine entnehmen Sie bitte ab September in der Tagespresse und dem Nachrichtenblatt.

Gottesdienste

November 2020

Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.
Jeremia 31,9

01.11.	21. So n. Trinitatis	10:00 Uhr	GD zum Reformationstag mit Pfr. Meister
08.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres	10:00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
11.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
15.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
18.11.	Buß und Bettag	19:00Uhr	GD in Nieder Olm
22.11.	Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
25.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
29.11.	1.Advet	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Simon Meister

Von Essenheim nach Peru

Mein Freiwilligendienst im Casa Verde in Peru gehörte zu den lehrreichsten und besten Erfahrungen, die ich in meinem jungen Leben machen durfte.
Umso trauriger war es für mich, Ende März zu hören, dass ich frühzeitig nach Deutschland zurückkehren musste. Denn Covid-19 hat leider auch Peru nicht verschont und es war abzusehen, dass es nicht mehr lange dauert bis die Pandemiewelle überschwappt.
Daher begann die peruanische Regierung schon recht früh damit, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen.
Ab dem 16. März begann eine landesweite Ausgehsperre, und die Außengrenzen zu Peru wurden über Nacht geschlossen. Für viele Urlauber begann damit ein Albtraum. Tausende saßen in Hostels in 8-Bett-Zimmern fest und wussten nicht, wann sie nach Hause zurückkehren konnten, da es keine Flüge mehr gab.

Wir Freiwillige haben zu diesem Zeitpunkt die Situation etwas anders wahrgenommen. Zu der Zeit, als die Maßnahmen begannen, befand ich mich im Kinderheim Casa Verde in Arequipa. Eigentlich wollte ich dort nur 3-Wochen verbringen, um mal zu sehen wie die Arbeit in den anderen Heimen der Casa Verde abläuft und danach wieder nach Cusco zurückkehren. Dazu kam es leider nicht mehr. Dafür habe ich in Arequipa geholfen, wo ich nur konnte. In dieser Ausnahmesituation konnte man wirklich erkennen wie wichtig die Freiwilligen für Casa Verde sind.
In Arequipa wohnen die Freiwilligen nicht mit den Kindern zusammen im Heim (wie in Cusco), sondern haben eine eigene kleine WG, ca. 5 Minuten zu Fuß von den Heimen entfernt. Für meinen Weg von meiner Wohnung zum Heim habe ich vom Leiter extra eine Bestätigung ausgestellt bekommen, dass ich mich auf der Straße bewegen darf. Das war auch gut so, denn ab 18 Uhr galt eine Ausgangsperre für die gesamte Bevölkerung. Und wenn ich erst danach nach Hause konnte, musste ich mich der Polizei erklären. So eingeschränkt habe ich mich vorher noch nie gefühlt. Als klar war, dass Covid-19 sich zu einer weltweiten Pandemie entwickelt, kam vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das die

Verantwortung für alle *weltwärts*-Freiwilligen im Ausland trägt, die Aufforderung an alle Organisationen, ihre Freiwilligen zurück nach Deutschland zu holen. Wir hatten keine Wahl und konnten nur darauf warten, dass uns ein Flug gebucht wird. Das hat dann noch fast einen Monat gedauert.

Fast kein anderes Land hat es der deutschen Regierung so schwer gemacht, seine Landsleute zurück zu holen, wie Peru. Für viele Touristen und auch einige Freiwillige war das Warten schlimm, weil sie unbedingt nach Hause zurückwollten.

Aber meine Mitfreiwilligen und ich wollten die Kinder so früh noch nicht wieder verlassen. Es war daher eine belastende Zeit, da wir nie wussten, wann unser letzter Tag sein würde und wann wir die Kinder das letzte Mal sehen werden.

Am 03. April 2020 ging es dann zurück. Ich war am Boden zerstört, weil ich meinen Freiwilligendienst nicht beenden konnte, weil ich mich von den Kindern und Tutoren in Cusco nicht mehr persönlich verabschieden konnte und weil ich das Gefühl hatte, all die Menschen in Casa Verde im Stich zu lassen. Die ersten Tage in Deutschland war ich einfach nur wütend auf die Welt und einen Virus, mit dem kaum einer umgehen kann.
Das hat sich nun zwar wieder gelegt. Trotzdem bin ich mit halbem Herz noch in Peru und mich schmerzt es bei jeder Nachricht, die mir vor Augen führt, wie schlecht es um Peru und seine Bewohner steht.

Die Einwohner Perus befinden sich seit dem 16. März in einer Extrem-Situation. In jeder Ansprache verlängert der Präsident die Ausgangsperre und Generalquarantäne wieder um 30 Tage, nun bis Ende August. Und trotzdem steigt die Anzahl der Fälle stetig an, und die Krankenhäuser sind maßlos überfordert. Knapp 450.000 Infizierte zählt Peru mittlerweile, und zum derzeitigen Zeitpunkt ist von ca. 40.000 Todesfällen auszugehen.
Jeden Monat bekommen wir Kurznachrichten vom Leiter der Casa Verde, Volker Nack, der immer noch in Peru ist, in denen er die Lage in Peru und in den Kinderheimen beschreibt, und es bricht mir das Herz, dass ich nicht da sein kann, um zu helfen. In den letzten Kurznachrichten vom 7. August schreibt Volker über die Lage in den Kinderheimen:

„Bedauerlicherweise hat sich der Verdacht bestätigt und trotz sämtlicher Mühen und Anstrengungen, eine Ausbreitung zu verhindern, ist uns dies nicht gelungen.
Bei einer zweiten Kontrolluntersuchung letzte Woche (die wir in Eigenregie organisiert und finanziert haben, da die zuständigen staatlichen Institutionen, trotz intensivem Nachdruck, nicht bereit waren unser Personal zu testen), stellte sich folgendes Panorama heraus. Mittlerweile sind sieben unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an COVID – 19 erkrankt, bzw. infiziert. Ich selbst habe ebenfalls ein positives Testergebnis erhalten und muss nun ebenfalls die notwendige Quarantäne einhalten. […] Gott sei Dank musste bisher niemand eine Versorgung in einem Krankenhaus in Anspruch nehmen. Erst auf massivem Druck gegenüber den zuständigen Gesundheitsbehörden hin, wurden nun vor einigen Tagen nicht nur diejenigen Kinder getestet, die irgendwelche Symptome aufweisen, sondern sämtliche Kinder der Casa Verde. Das Ergebnis ist wenig erfreulich. […] die Mädchen sind, bis hin zu unserem Nesthäkchen Aaron, ausnahmslos positiv getestet worden. Dieser Umstand stellt uns natürlich vor enorme Herausforderungen hinsichtlich der Organisation der Betreuung der Kinder und Jugendlichen.“

In dieser schweren Zeit sind die Kinderheime der Casa Verde noch mehr auf Hilfe angewiesen, als es ohnehin schon der Fall war.
Ich habe bereits eine überwältigende Menge an Spenden aus Essenheim erhalten, die ich in Peru direkt in das Kinderheim stecken konnte. Dafür danke ich von ganzem Herzen und es ist ein schönes Gefühl, die Essenheimer so hilfsbereit zu wissen. Und dennoch möchte ich noch einmal um Ihre Hilfe bitten. Als ich in Deutschland angekommen bin, habe ich mich mit der Peru-Hilfe-Kraichgau in Verbindung gesetzt, die ein Spendenkonto für das Kinderheim Casa Verde in Cusco eingerichtet haben.

Es gibt in vielen Teilen der Welt derzeit große Sorgen – auch bei uns.

Aber wenn es ein Land gibt, das die Mittel und die Kraft hat, anderen zu helfen, dann sind wir es. Und ich persönlich möchte mich weiterhin für die wundervollen Menschen, die Teil der Casa Verde sind, einsetzen und Spenden sammeln.

Vielen Dank, dass Sie mich dabei unterstützen wollen!

Spendenkonto siehe nächste Seite

Spendenkonto:

Konto: Peru-Hilfe-Kraichgau
IBAN: DE30 6635 0036 0021 5455 06
BIC: BRUSDE66XXX
Bitte als Verwendungszweck: *Kinderheim Casa Verde in Cusco*

Ihre Luna Dechent

Hilferuf aus Beirut

Liebe Gemeinde,
uns erreicht ein Hilferuf aus Beirut von Samira und Feras Kheirallah. Sie sind Freunde eines Gemeindemitglieds und arbeiten für die Entwicklungshilfe.

In Beirut sind durch die schreckliche Explosion nun 200.000 Menschen obdachlos geworden und Samira und Feras helfen, Medikamente, Lebensmittel usw. zu organisieren. Sie haben direkten Kontakt zum Roten Kreuz in Beirut, wo auch jegliche Art von Unterstützung gebraucht wird.
„Wir sind für jede Unterstützung dankbar!“ sagen die beiden. „Jeder noch so geringe Betrag wird benötigt.“ Man kann auf Samiras Konto überweisen, die es dann auf ein libanesisches Konto weiterleitet und bar abheben kann. Das hat bei anderen Hilfsaktionen immer bestens funktioniert.

Ein herzlicher Dank an alle Spender!

Spendenkonto:

Kontoinhaberin: Samira Kheirallah
Sparkasse Köln/Bonn
IBAN: DE96370501980010523090
BIC: COLSDE33XXX
Bitte als Verwendungszweck: *Spende Libanon (Kontakt Ute)*

Durch Zufall entstanden bei dem Film von Feras Kheirallah über den Brand im Hafen diese spektakulären Aufnahmen der Explosion.

Viele weitere Bilder und Berichte haben sie sicher in den Medien verfolgt.

Gemeinsam entdecken

ACHTUNG!

Die Drei Grazien und der Heilige Bartholomäus

Wir wagen es trotz Corona.

Zusammen mit Kultur- und Weinbotschafterin Sylvia Glaser werden wir **Zornheim entdecken** und mit Sicherheit einen interessanten und mit vielen unterhaltsamen Anekdoten gespickten Nachmittag erleben.

Nach einer spirituellen Führung durch die Kirche **St. Bartholomäus** und einem kurzen **Ortsspaziergang**, genießen wir Zornheimer Wein am **Ruhkreuz** und lassen den Abend gegen 18.30 Uhr bei Wagners in Essenheim ausklingen (Preise vor Ort).

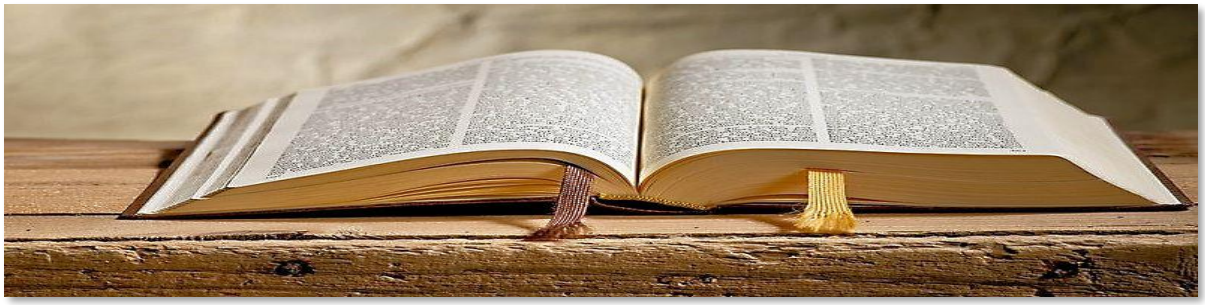
Foto: Hiltrud Hollich

Abfahrt ist am 12. September um 15 Uhr am Dalles.
Wir fahren privat oder bilden Fahrgemeinschaften unter Berücksichtigung der Hygieneregeln.

Anmeldung bitte bis zum 7. September an das Gemeindebüro, bei maximal 25 Teilnehmern.

Was ich schon immer…

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte, mich aber nie zu fragen getraut habe



Ist „evangelisch“ das Gleiche wie „protestantisch“?

Man könnte meinen, es sei dasselbe, denn in unserer Umgangssprache werden die beiden Begriffe evangelisch und protestantisch heute in der Regel für den gleichen Zweck als Bezeichnung für die Kirchen, die in der Tradition der Reformation stehen, verwendet. Aber das war und ist nicht immer so.

Das Wort „protestantisch“ leitet sich von der sogenannten Protestation ab und die wiederum geht zurück auf den Reichstag zu Speyer im Jahr 1529. Der deutsche Kaiser Karl V. hatte einige Jahre zuvor Martin Luther unter Reichsacht gestellt und die Verbreitung seiner Lehre verboten. Daraufhin überreichten sechs lutherisch geprägte Fürsten und vierzehn Reichsstädte in Speyer eine Protestation, mit der sie sich gegen die kaiserliche Entscheidung stellten. Seither nannte man die Anhänger der Reformation "Protestanten".

Etwa parallel im Zuge der Reformation durch Luther entstand der Begriff „evangelisch“, basierend auf der biblischen Botschaft des Evangeliums, der „frohen Botschaft“. Die Kirchen in der reformatorischen Tradition bezeichnen sich selbst auf dieser Grundlage eher als evangelisch denn als protestantisch, weil sich nicht alle als Protestanten im o.g. Sinne sahen oder sehen.

Denn das Wort „Protestant“ kann je nach Kontext und Zielrichtung ja auch bedeuten, dass es sich um einen „Quertreiber“ oder gar „Freiheitskämpfer“ handelt. Nicht selten waren die Kirchen in der reformatorischen Tradition in der Geschichte „protestantisch“ unterwegs und konnten damit nicht deckungsgleich mit dem Begriff „evangelisch“ verwendet werden.

Es gibt also keine wirklich eindeutige Antwort auf unsere Frage, die Begriffe meinen in ihrem Ursprung nicht dasselbe, aber die Verwendung in unserer Umgangssprache verbindet sie.

Dr. Ute Jarchow

Schatzkästchen Gesangbuch

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen.
Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.

Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden,
Freiheit, aus der man etwas machen kann.
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume,
wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.

Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien,
wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da.
Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen,
so weit, wie deine Liebe uns ergreift.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.

Ernst Hansen 1970
nach dem schwedischen »Guds Kärlek Är Som Stranden Och Som Gräset«
von Anders Frostenson 1968

Verse zum Nachdenken

Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge
und niemandem untertan.
Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge
und jedermann untertan.

Martin Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen 1520

Gruppen und Kreise

Alle Termine sind aus Covid-19 Gründen
bis auf weiteres abgesagt

Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 10–11 Uhr, im Ev. Gemeindehaus 1. OG., einfach vorbeischauen!
Infos Gemeindebüro: 06136-88364

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs".
Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorennachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Infos Gemeindebüro: 06136-88364

Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

Nachhaltig in Essenheim

Nähcafé

Info: Team Nähcafé: 0151-51917735 oder
geschenksaeckchen-klimaschutz@t-online.de

Einmal im Monat „samstags" wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig-wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

Kleidertauschparty

Info: nachhaltiginessenheim@gmail.com

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

Ansprechbar

Bitte beachten Sie bei Besuchen des Gemeindebüros die Hygieneregeln einzuhalten

Pfarramt:
Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail:
pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

KV-Vorsitz:
Anke Schwarzweller-Mößlein:
06136 – 89 208
anke@ankesm.de

Gemeindebüro:
Ann-Kathrin Helbach
Beatrice Wagner
Telefon: 06136 – 88 364
Fax: 06136 – 95 33 955
montags von 14:00 - 17:00 Uhr
donnerstags von 09:00 - 11:30 Uhr
freitags von 11:00 - 13:30 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

E-Mail:
buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst:
Birgit Witzel 06136 – 850 122
Regina Wenzel 06136 – 87 363

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der ***„Gemeindebrief"***
wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.
Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister
Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Ann-Kathrin Helbach, Wolfgang Mann, Sybille Assmann, Beatrice Wagner, Dr. Ute Jarchow
Fotos (teilweise): Wolfgang Mann
Auflage: 1.700
Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2020

Kleidersammlung für Bethel

durch die
Evangelische Mauritius-Gemeinde
Essenheim

am Samstag, den 26. September 2020
Abholung durch die Konfirmanden in den Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr

---

Legen Sie bitte ihre Kleiderspenden nur an diesem Tag bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht "fremde Sammler" vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
  Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

Aus der Gemeinde

Neulich entdeckt

Wenn ich sehe die Himmel,
deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne,
die du bereitet hast:
was ist der Mensch,
dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind,
dass du dich seiner
annimmst?
Psalm 8

Nein, es ist nicht der Stern über Bethlehem, sondern der Komet Neowise, der im Juli am Essenheimer Himmel zu sehen war – beobachtet und aufgenommen von Johannes Krzeslack. Was für ein schönes Bild: Ein Silberstreif am Horizont!

Die Menschen der Bibel hätten bei diesem Anblick möglicherweise einen Psalm zitiert. Auf jeden Fall aber hätten sie die Erscheinung als Hoffnungszeichen gedeutet. Und vielleicht können wir es ihnen nachfühlen.

Zehn Jahre - vergangen wie im Flug ….

Als sich unsere Mauritius-Gemeinde in ziemlich schlechtem Zustand befand - ein Jahr lang quasi in der Eigenverwaltung, kein Pfarrer wirklich für uns zuständig, ja sogar das Pfarrbüro war nicht besetzt und musste vom Kirchenvorstand in Schwung gehalten werden ,da bewarb sich ein junger Mann auf unsere vakante (und seine erste!) Pfarrstelle.

Mit Ehefrau und Baby im Anmarsch zog er in das gerade sanierte Pfarrhaus ein - wie waren wir alle froh und glücklich -

er kam, sah und siegte.

Dieser „Siegeszug" hat sich in den vergangenen zehn Jahren bis heute fortgesetzt.

Simon Meister, ein Mann aus der Region, liebevoller Vater und Ehemann, der Paul Gerhardt liebt und verehrt, der großartige Predigten hält, der es versteht, Alt und Jung zu begeistern, zu motivieren mitzutun, der tröstet und ein guter Seelsorger ist, der es versteht, die Schulkinder im Religionsunterricht zu begeistern, der mit dem Kirchenvorstand in besonders guter und vertrauensvoller Weise zusammenarbeitet, der sich immer wieder in der oftmals schwierigen Situation zwischen zwei von ihm zu betreuenden Kirchengemeinden befand und befindet, der manches Mal ganz schön viel auszustehen hat.

Ein toller Mensch und Pfarrer!

Welch' Glück hatte die Kirchengemeinde Essenheim vor zehn Jahren und wie dankbar sind wir unserem Pfarrer, Simon Meister und seiner Familie bis heute!

Ein Geschenk des Himmels für uns.

Anke Schwarzweller-Mößlein
für den Kirchenvorstand

Erntedank

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Du lässest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.

Foto: epd bild

Wochenpsalm zum Erntedankfest (104, 1.10–15.27–30)